

LES NOUVELLES DE L'AGRICULTURE

#14

HALBJÄHRICHE VERÖFFENTLICHUNG DES ÖDW LANDWIRTSCHAFT | 2. HALBJAH 2021
AGRICULTURE.WALLONIE.BE

P. 4
DOSSIER
ZUSTAND DER WALLONISCHEN
LANDWIRTSCHAFT, EIN NEUES
DIGITALES WERKZEUG ZU IHRER
VERFÜGUNG

P. 8

ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT: WIE DIE WALLONIE IHRE
FLÄCHEN BIS 2030 VERDREIFACHEN MÖCHTE

Die wichtigsten Eckdaten der wallonischen Landwirtschaft, viele kennen sie zumindest teilweise: 12.733 Betriebe, eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 733.715 Hektar und durchschnittlich 57,6 Hektar pro Betrieb. Doch wie steht es um die Entwicklung unserer Agrarwelt? Welche sind die wirtschaftlichen und „geopolitischen“ Kontexte unserer Landwirtschaft? Wie entwickelt sich die Arbeitskraft in unseren Höfen?

Zahlreiche Informationen und Angaben sind notwendig für Ihre Entscheidungsfindung in Ihren Betrieben und auch für unsere politischen Entscheidungen in Bezug auf die Landwirtschaft.

Seit 1963 waren Sie es gewohnt, den Bericht über den Zustand der wallonischen Landwirtschaft, „Entwicklung der Agrar- und Gartenbauwirtschaft der Wallonie“, zu erhalten, in dem Sie unzählige nützliche Informationen finden konnten.

Dieser Bericht zeigt sich heute in völlig neuem Gewand, er wurde modernisiert und ist mit nur einem Klick zugänglich. Der Öffentliche Dienst der Wallonie hat diesen über die Direktion der landwirtschaftlichen Wirtschaftsanalyse überarbeitet, verfeinert und in eine Internetseite umgewandelt: <https://etat-agriculture.wallonie.be/home.html>.

Die Webseite wurde um neue Indikatoren und neue Themenbereiche bereichert, wodurch präzise und bezifferte Informationen zur wallonischen Landwirtschaft ganz einfach gefunden werden können. Es ist mehr als eine Evolution, es ist eine echte Revolution. Eine Arbeit zu Innovation, Forschung und Digitalisierung, die für alle zugänglich ist. Diese Daten sind sowohl für Sie, die Landwirte, als auch für Studenten, Forscher und uns, die politischen Entscheidungsträger, von großem Wert.

Ich empfehle Ihnen unbedingt, einen Blick darauf zu werfen. Ich bin davon überzeugt, dass Sie in diesem neuen Werkzeug eine Fundgrube an nützlichen Informationen für Ihren Betrieb finden werden und dass Sie damit mehr über unsere wallonische Agrarlandschaft erfahren werden.

Diese Ausgabe widmet sich auch dem ganz neuen Plan zur Entwicklung der biologischen Produktion, dem „Bio-Plan 2030“, der letzten Juni verabschiedet wurde. Sie finden hier seine Schwerpunkte und Ziele. Dieser Plan ist ehrgeizig, insbesondere in Bezug auf die Entwicklung des Bio-Sektors. Das Erreichen von 30 % biologisch genutzter landwirtschaftlicher Fläche bedeutet, die aktuell vorhandene Fläche um 2,5 % zu vergrößern. Ein besonderer Schwerpunkt muss auf den Absatz der Bio-Produkte gelegt werden und auf die Art und Weise, wie der Sektor seine Entwicklung fortsetzen kann und dabei ein Preis erhalten kann, der nicht nur kostendeckend, sondern auch aufwertend für die Bio-Produzenten ist. Schlussendlich ist es, neben dem unverzichtbaren Vertrauen zwischen den Konsumenten und den Produzenten und dem Einsatz dieser, das Einkommen und die Rentabilität der Tätigkeit der Produzenten, die auf dem Spiel stehen.

Zur weiteren Vertiefung unserer Kenntnisse über die Landwirtschaft hat die Beobachtungsstelle für landwirtschaftliche Böden im Oktober seinen neuen Bericht veröffentlicht. Die Gelegenheit für die „Nouvelles de l'Agriculture“ (Landwirtschaftsnachrichten), Ihnen die bedeutsamsten Zahlen von 2020 zu enthüllen und die „Assises de la Terre“ (Boden-Tagung) anzukündigen, die im ersten Halbjahr 2022 stattfinden wird.

Eine Ausgabe der „Nouvelles de l'Agriculture“ mit zahlreichen konstruktiven Indikatoren, Zahlen und Elementen für unsere wallonische Landwirtschaft. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Willy Borsus

Wallonischer Landwirtschaftsminister



INHALTSVERZEICHNIS

04

02. EDITORIAL VON MINISTER BORSUS

04. DOSSIER: ZUSTAND DER WALLONISCHEN LANDWIRTSCHAFT, EIN NEUES DIGITALES WERKZEUG ZU IHRER VERFÜGUNG

07. PREIS VON LANDWIRTSCHAFTLICHEN BÖDEN: ANSTEIGENDE TENDENZ BESTÄTIGT

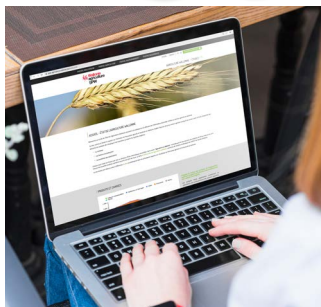
08. ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT: WIE DIE WALLONIE IHRE FLÄCHEN BIS 2030 VERDREIFACHEN MÖCHTE

10. BETRIEBLICHES RECHNUNGSWESEN: DAS GPS IHRES BETRIEBS

12. DER BOOM DES WALLONISCHEN WEINES UND DIE ROLLE DES ÖDW BEI DER ZERTIFIZIERUNG VON GESCHÜTZTEN URSPRUNGSBEZEICHNUNGEN

14. VARROA UND ASIATISCHE HORNISSE: EIN PARASIT UND EIN ENORMER RÄUBER FÜR DIE IMKER

15. AGENDA



ZUSTAND DER WALLONISCHEN LANDWIRTSCHAFT, EIN NEUES DIGITALES WERKZEUG ZU IHRER VERFÜGUNG

08

ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT: WIE DIE WALLONIE IHRE FLÄCHEN BIS 2030 VERDREIFACHEN MÖCHTE



14

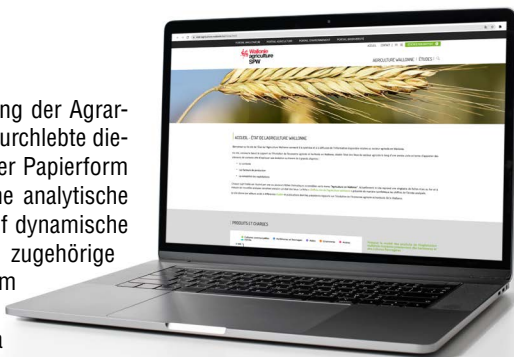
VARROA UND ASIATISCHE HORNISSE: EIN PARASIT UND EIN ENORMER RÄUBER FÜR DIE IMKER



ZUSTAND DER WALLONISCHEN LANDWIRTSCHAFT

EIN NEUES DIGITALES WERKZEUG ZU IHRER VERFÜGUNG

Seit 1963 wird ein jährlicher Bericht über die Entwicklung der Agrar- und Gartenbauwirtschaft veröffentlicht. In diesem Jahr durchlebte dieser Bericht eine tiefgreifende Änderung, denn anstelle der Papierform trat die digitale Form und anstelle der deskriptiven eine analytische Lesart. Das digitale Format ermöglicht das Zugreifen auf dynamische Grafiken, auf verschiedene Datenbanken sowie auf zugehörige methodologische Hinweise. Dieses Werkzeug ist zudem erweiterbar, da im Laufe der Zeit neue Themenbereiche ergänzt werden können, und auch kooperativer, da andere Partner mitwirken können und die Website mit ihrem jeweiligen Ansatz bereichern können.



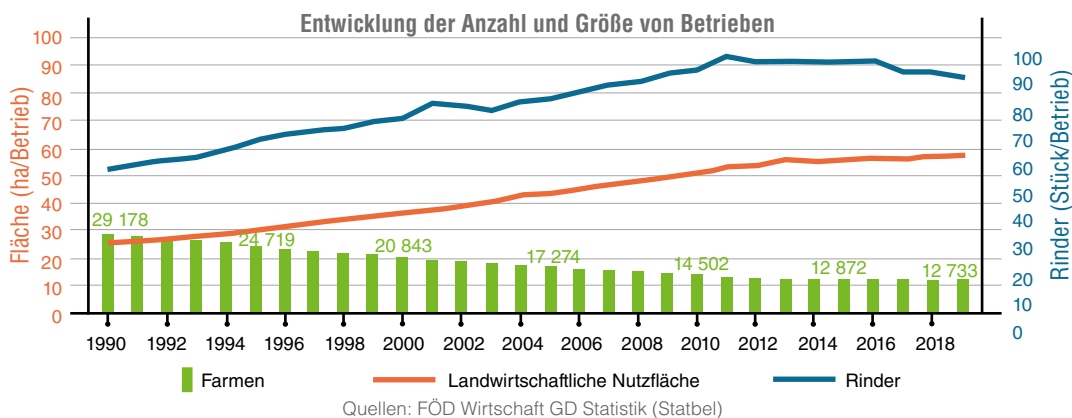
José WAVREILLE
CRA-W, Leiter Referat
Tierproduktion

„Ein schönes Werkzeug, das die Nutzung der Digitaltechnik in der Landwirtschaft hervorheben konnte. Die Plattform vereint an einem einzigen Ort all das, was zuvor an verschiedenen Stellen gesucht werden musste und zwar zusammengestellt, verknüpft, in eine Form gebracht und interpretiert. Sie ermöglicht grundlegende und flexible Recherchen, um direkt und genau die gesuchten Daten zu erhalten. Für das CRA-W, das centre wallon de Recherches agronomiques, (Wallonisches Zentrum für Agrarforschung) und insbesondere für die Abteilung der Agrarproduktion wird dieses digitale Werkzeug eine zentrale Ressource sein, jedes Mal wenn die aktuelle Lage der Zweige in unseren Arbeiten behandelt werden muss.“

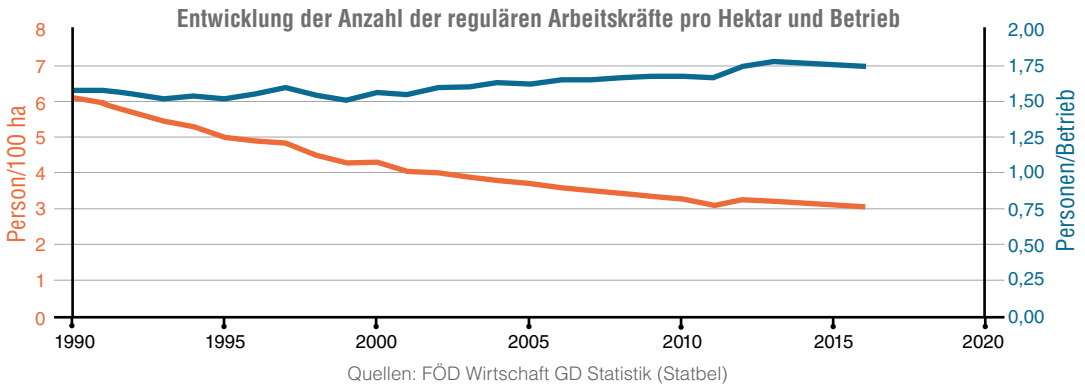
WAS ERFAHREN WIR IM JAHRESBERICHT 2021?

Die Landwirtschaft, eine Welt im Wandel...

Seit 1990 hat der wallonische Agrarsektor 56 % seiner Betriebe verloren und verzeichnet im Jahr 2019 nur mehr 12.733 Betriebe. In den letzten Jahren scheint sich die Lage allerdings zu stabilisieren. Im gleichen Zeitraum hat sich die Größe der Betriebe verdoppelt, sowohl in Bezug auf die durchschnittliche Fläche als auch auf den durchschnittlichen Rinderbestand. Dies täuscht jedoch über eine Vielzahl von Situationen hinweg.

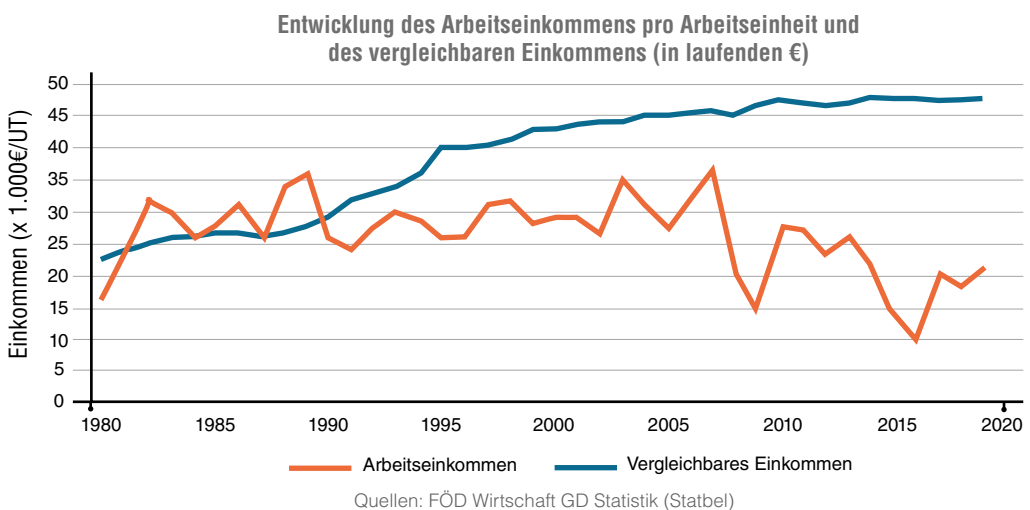


Während sich die Betriebsgröße verdoppelt hat, hat auch die durchschnittliche Anzahl an Arbeitskräften pro Betrieb zugenommen, jedoch langsamer (+ 10%). Immerhin konnten bestimmte technologische Fortschritte, genetische Verbesserungen oder auch Änderungen in der Praxis den Arbeitsdruck teilweise abmildern. In drei Jahrzehnten hat sich der Bedarf an Arbeitskräften zur Bewirtschaftung von 100 ha halbiert.



Ein Arbeitseinkommen, das sich fortwährend vom Vergleichseinkommen entfernt

Die Landwirte arbeiten, um Einkünfte zu erzielen, diese fluktuieren jedoch von einem Jahr zum anderen. Diese Tendenz zeigt sich insbesondere seit 2008, dem Jahr des Preiserückgangs etwa bei Getreide oder Milch und dem Jahr des Anstiegs der Produktionskosten. Seit diesem Schlüsseljahr verringert sich das Arbeitseinkommen pro Arbeitseinheit [Unité de travail = UT] nach und nach und entfernt sich immer mehr vom Vergleichseinkommen. Umgekehrt befindet sich dieses jedoch in einem mehr oder weniger konstantem Wachstum. Im Jahr 2019 liegt das Arbeitseinkommen in der Landwirtschaft bei 21.132 € pro UT, also bei 44 % des Vergleichseinkommens.



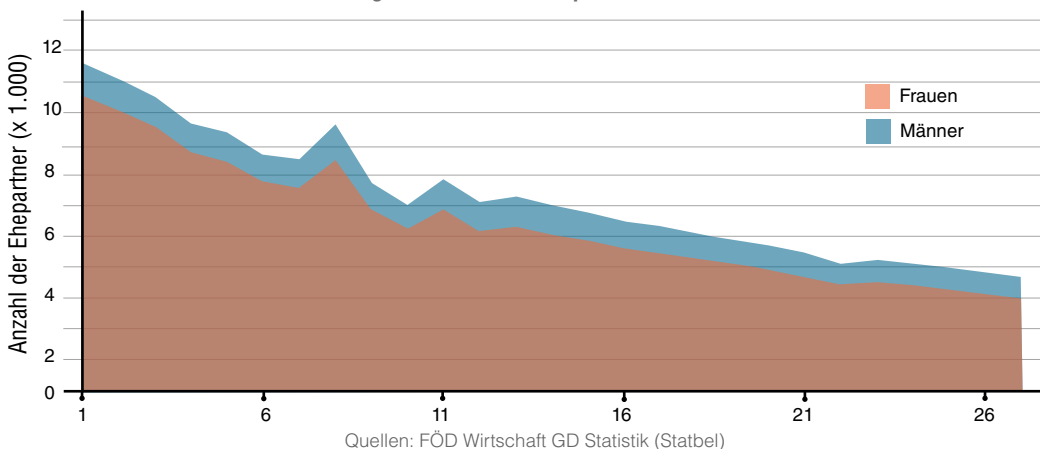
¹ Das Vergleichseinkommen entspricht dem durchschnittlichen Bruttogehalt von belgischen Nicht-Agrar-Beschäftigten inklusive des 13. Gehalts und des Urlaubsgeldes.

Welchen Platz haben die Frauen innerhalb der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte?

Unabhängig vom Geschlecht hat die Anzahl der Personen, die in der Landwirtschaft arbeiten, im Laufe der Zeit stark abgenommen (rückgang um 37 % bei den Frauen und um 44 % bei den Männern). Im Jahr 2016 waren 30 % der regulären Arbeitskräfte in der Wallonie Frauen, das sind 5.786 Frauen. Diese arbeiten überwiegend Teilzeit (60 %).

Die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern bleibt ziemlich deutlich. Die Rolle der Frau ist immer noch mehrheitlich die der „Ehepartnerin“. Trotz eines Rückgangs seit 1990 besitzen im Jahr 2016 diesen Status 52 % der in der Landwirtschaft tätigen Frauen. Der Männeranteil nimmt hier leicht zu. Im Jahr 1990 ist jeder zehnte Mann ein Ehemann, innerhalb von dreißig Jahren hat sich dieses Verhältnis verdoppelt. Wenn sie Betriebsleiterinnen sind (1/3 der Beschäftigten), handelt es sich dabei meist um kleinere Betriebe (39 ha vs. 58 ha bei den Männern). Sie sind auch älter (58,3 Jahre vs. 53,4 Jahre) und fassen später in der Landwirtschaft Fuß als ihre männlichen Kollegen (+/- 10 Jahre).

Entwicklung der Anzahl der Ehepartner nach Geschlecht



¹ Daten zur Art der Arbeitskraft sind nur für Betriebe verfügbar, die von „natürlichen Personen“ geführt werden, im Jahr 2016 sind das 88 % der wallonischen Betriebe.



Geneviève LIGNY
Vorsitzende der Union des
Agricultrices Wallones

„Auch wenn wir seit 2005 eine vollständige soziale Anerkennung erreicht haben, die jener eines Selbständigen entspricht, besteht noch immer ein bedeutendes Hemmnis, nämlich die finanzielle Unsicherheit. Um junge Frauen zum Einstieg zu ermutigen, hat die Union des Agricultrices Wallones (Union der wallonischen Landwirtinnen) die Kommission „Junge Landwirtinnen“ gegründet, deren Ziel es ist, diese zu informieren und zu begleiten. Als Landwirtin, Tochter und Enkeltochter von Landwirten möchte ich jenen, die zögern, sagen, dass der Reichtum dieses Berufs in erster Linie in der Freiheit besteht, die er bietet. Die Gestaltung und Besonderheit jedes Bauernhofs wird von der Persönlichkeit der Bewirtschafterin oder des Bewirtschafters geformt. Heute sind immer mehr Frauen davon überzeugt und entwickeln persönliche, lukrative Projekte, die in ihren Augen Sinn machen.“

Diese schnelle Analyse verschafft Ihnen eine grundlegende Orientierung zu dem, was Ihnen im neuen digitalen Tool zur Verfügung steht. Für weitere Informationen besuchen Sie unsere neue Website: etat-agriculture.wallonie.be oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code



PREIS VON LANDWIRTSCHAFTLICHEN BÖDEN

ANSTEIGENDE TENDENZ BESTÄTIGT

Die Beobachtungsstelle für landwirtschaftliche Böden (L'Observatoire du Foncier agricole) hat im Oktober seinen Bericht von 2021 veröffentlicht. Dieses Organ der DAFoR, der Direction de l'Aménagement foncier rural (Direktion für ländliche Raumordnung) hat die Aufgabe, Daten zu sämtlichen Vorgängen in Bezug auf Böden bei landwirtschaftlichen Immobilien in der Wallonie zu sammeln, zu verarbeiten und zu verbreiten. Ziel ist es, dass jeder, auch wir Entscheidungsträger, differenzierte und zuverlässige Kenntnisse über den Stand des landwirtschaftlichen Grundstücksmarktes erlangen kann. Es folgt eine rasche Analyse der festgestellten Tendenzen.

Die Reichhaltigkeit dieses Bericht liegt in den Nuancen, die er herbeiführt. Denn jede Art der Bodentätigkeit wird anhand verschiedener Parameter

angegeben, nach geographischen (Arrondissements, Agrarregionen, etc.), nach Parametern in Verbindung mit den landwirtschaftlichen Immobiliengütern (Bodennutzung, Zuweisung im Flächenwidmungsplan, Nutzung der Immobilie) oder in Bezug auf die Parteien der Transaktion (Profil der Verkäufer und Veräußerer).

Im Jahr 2020 zeigt die Analyse der Verkäufe und Käufe, dass der „Standard“-Agrarhektar, also nicht bebaut und im Flächenwidmungsplan zur Gänze als Agrarzone bestimmtes Land, durchschnittlich für 30.521 € gehandelt wurde. Auch wenn es noch zu früh ist, eine echte Tendenz festzumachen, ist zu bemerken, dass dieser Wert um +12,2 % seit 2017 angestiegen ist. Hinter diesem vermeintlich einheitlichen Mittelwert gibt es eine hohe Variabilität der Preise. Die folgende Tabelle skizziert den Einfluss, den die verschiedenen Parameter, die in diesem Bericht analysiert wurden, haben können.

Parameter für unbebaute landwirtschaftliche Immobilien, die sich im Sektorplan vollständig in der Landwirtschaftszone befinden							
	Provinz	Agrarregion	Erklärung SIGeC	Belegung der Immobilie	Qualität des Erwerbers	Status des Erwerbers	Fläche
Höchstpreis	Wallonisches Brabant: 51 782€/ha	Sand- und Schlickhaltig & Hennegauer Kempen: 42 971€/ha	Ackerland: 35 330€/ha	Völlig frei von Belegung: 34 274€/ha	Juristische Person: 40 494€/ha	Nicht-Bauer: 33 814€/ha	Unter 1 ha: 34 286€/ha
Mindestpreis	Luxemburg: 19 549€/ha	Jurassique: 17 922€/ha	Dauergrünland: 21 086€/ha	Vollständig verpachtet: 24 481€/ha	Natürliche Person: 28 714€/ha	Hauptberuflicher Landwirt: 27 116€/ha	Zwischen 1 ha und 5 ha: 28 212€/ha
Faktor	x 2,6	x 2,4	x 1,7	x 1,4	x 1,4	x 1,2	x 1,2

Die digitale Version des vollständigen Berichts kann auf der Homepage der [Observatorium des landwirtschaftlichen Bodens](https://observatoire.fondier.be/) - [Portalseite der wallonischen Landwirtschaft \(wallonie.be\)](https://portaleite.derwallonischenlandwirtschaft.wallonie.be/) heruntergeladen werden. Sie können diesen auch abfragen, indem Sie diesen QR-Code scannen.



„Der Bericht der Beobachtungsstelle für landwirtschaftliche Böden wurde für diese Ausgabe von 2021 beträchtlich ausgeweitet und bildet ein unumgängliches Tool zur Analyse der Situation landwirtschaftlicher Böden und zur Anregung unserer diesbezüglichen Reflexionen.“

Da wir nun über sehr differenzierte und sehr zuverlässige Daten verfügen, müssen wir über die Lösungen nachdenken und handeln. Aus diesem Grund werde ich eine „Boden-Tagung“ einführen, um alle Beteiligten anzuhören und gemeinsam Verbesserungswege zu suchen. Es soll auch gesehen werden, was in den Nachbarländern, die mit derselben Problematik konfrontiert sind, gemacht wird und ob bestimmte Ideen in der Wallonie umgesetzt werden können. Dies wird auch eine Gelegenheit sein, die ersten Auswirkungen der Pachtreform in Bezug auf den Zugang zu Land auszuwerten.“

Willy Borsus, wallonischer Landwirtschaftsminister

ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT WIE DIE WALLONIE IHRE FLÄCHEN BIS 2030 VERDREIFACHEN MÖCHTE

Während der europäische Green Deal (Europäischer grüner Deal) über die Farm to Fork-Strategie das Ziel von 25 % an ökologischem Agrarland bis 2030 festlegt, strebt die Wallonie ein höheres Ziel an und möchte 30 % erreichen, gegenüber lediglich 12 % im Jahr 2020.

Dieses ehrgeizige Ziel wurde vom wallonischen Landwirtschaftsminister Willy Borsus im vergangenen Juni bei der Präsentation des neuen Plans für die Entwicklung des genannten Bio-Sektors verkündet Bio-Plan 2030.

Dieser folgt dem ersten Bio-Plan 2013-2020, nachdem sich zeigte, dass die Weiterverfolgung und Ausweitung der Unterstützung dieser Produktionsweise wichtig ist, um Marktchancen zu nützen, genauso aber auch die Intensivierung der Verarbeitung und des Konsums.

BIO – EIN SEKTOR IN VOLLEM WACHSTUM!

Seit einigen Jahren erfährt der bio-Sektor in der Wallonie ein beträchtliches Wachstum, sowohl in Bezug auf die Produktion als auch auf den Konsum. Diese Tendenz möchte der Bio-Plan 2030 unbedingt fördern.

Im Jahr 2020 ist Bio in der Wallonie:

○ jeder siebte Bauernhof

In der Wallonie gibt es 1.901 Bio-kontrollierte Bauernhöfe, das sind 15 % der wallonischen Höfe!

In 10 Jahren haben mehr als 1.000 neue Bio-Höfe in der ökologischen Landwirtschaft begonnen.

○ 1 ha von 8

Bei den Agrarflächen wurden 5.529 ha wallonisches Land für die ökologische Landwirtschaft geschaffen, das sind +7 % im Vergleich zu 2019.

Insgesamt sind heute 90.000 ha unter Bio-Kontrolle. In 10 Jahren haben sich die für ökologische Landwirtschaft gewidmeten Flächen in der Wallonie verdoppelt.

○ 890 Millionen € von belgischen Haushalten für Bio ausgegeben

Die Ausgaben für Bio-Produkte pro Einwohner sind im Vergleich zu 2019 um 13 % angestiegen.

Tatsächlich steht der Agrarwelt ein zunehmendes Interesse der Konsumenten an Produkten aus biologischer Landwirtschaft gegenüber, für die sie auch einen höheren Preis bezahlen wollen, um im Einklang mit Vorstellungen, Prioritäten und Werten zu konsumieren.

Der Bio-Plan 2030 spiegelt diese neue Realität wider. Es besteht somit der Wille, Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Produktion von Produkten aus biologischer Landwirtschaft zu schaffen, im Hinblick darauf, das Volumen und die Diversität der Bio-Produkte auf dem Markt zu erhöhen und zur Entwicklung von Verwertungskreisläufen im gesamten Bio-Zweig beizutragen.

“91% DER
BELGISCHEN
BIO-FLÄCHE
BEFINDEN SICH IN DER
WALLONISCHEN
REGION!”

BIO-PLAN 2030 – SEINE PHILOSOPHIE, SEINE BESTREBUNGEN

Der Bio-Plan 2030 verstand sich als inklusiv und wurde von und für die Beteiligten vor Ort im Zuge eines **partizipativen Prozesses** entwickelt, der vom Öffentlichen Dienst der Wallonie gelenkt wurde. Diese Arbeit ermöglichte die Bestimmung **ehrgeiziger strategischer Ziele** sowie die Erstellung eines **genauen Aktionsplans**, um diese zu erreichen, wodurch die Beteiligten, die mit dessen Umsetzung beauftragt sind, einen **klaren Steuerungsrahmen** erhalten.

Die strategischen Ziele des Bio-Plans 2030

Die Unterstützung der Entwicklung der Bio-Produktion in der Wallonie hat drei große Ziele:

- Die Art und Weisen der Lebensmittelproduktion nachhaltiger gestalten;
- Den Zugang der Bevölkerung zu einer qualitativen Ernährung verbessern;
- Einen Beitrag zur sozioökonomischen Entwicklung der Wallonie leisten.

Diese Ziele werden durch das Erreichen der ehrgeizigen zahlenmäßigen Ziele bis 2030 erfüllt:

HEUTE

15%



1 901



682



6,2%



IM JAHR 2030

30%

der landwirtschaftlich
genutzten Fläche

4 720

Höfe

1 490

Weiterverarbeiter

18,7%

des Marktanteils
Lebensmittel *

*13 Produktkategorien

DIE EINSATZHEBEL

Um dieser Herausforderung zu begegnen, sieht der Bio-Plan 2030 vor, an verschiedenen Entwicklungsachsen zu arbeiten:



Überwachen und planen
um die Entwicklung des Bio-
Sektors besser zu leiten



Eine wirksame und anspruchsvolle
Bio-Regelung einheitlich und
transparent **befürworten und
umsetzen lassen**



Marktteilnehmer, die im Bio-
Bereich beginnen möchten,
**informieren, begleiten und
finanziell unterstützen**



Junge Menschen
und Unternehmer in
den Besonderheiten der
ökologischen Produktion
ausbilden



Bio-Produkte und Bio-
Marktteilnehmer **fördern**



**Die Forschung entwickeln
und Innovation** bei Bio anregen,
um den tatsächlichen Bedarfen
des Sektors immer gerecht
werden zu können

Sie möchten den Bio-Plan 2030 ansehen? Scannen Sie den untenstehenden QR-Code oder folgen Sie diesem Link: www.wallonie.be/fr/actualites/la-wallonie-adopte-son-plan-bio-2030



BETRIEBLICHES RECHNUNGSWESEN DAS GPS IHRES BETRIEBS

Wie ist die wirtschaftliche Leistung meines Betriebs? Wo liegt sie im Vergleich zu anderen? Welche sind die Stärken und Schwächen meiner verschiedenen Tätigkeiten?

Um diese grundlegenden Fragen beantworten zu können, ist die Führung eines betrieblichen Rechnungswesens wesentlich.

Die Direction de l'Analyse économique agricole (DAEA) (Direktion der agrarwirtschaftlichen Analyse in der Wallonie) begleitet Sie dabei, indem sie Sie mit ihrem buchhalterischen Know-How und der Stärke Ihres Netzwerks unterstützt.

Um mehr über diesen Service zu erfahren, haben wir **Grégory ETIENNE** - Qualifizierter Mitarbeiter im DAEA, **Frédéric ARNOULD** - Buchhalter im Außendienst von Libramont, und **Gilles REMACLE** - Landwirt in Lierneux, getroffen.

“ **DIE
LANDWIRTSCHAFTLICHE
BUCHFÜHRUNG
ERMÖGLICHT ES,
JEDERZEIT DIE
RENTABILITÄT
DES BETRIEBS ZU
GEWÄHRLEISTEN** ”



„Die DAEA führt das betriebliche Rechnungswesen von mehr als 400 Landwirtschaftsbetrieben in der Wallonie durch. Wir sind rund fünfzig Buchhalter, die regelmäßig wallonische Höfe aufsuchen und Daten sammeln, diese analysieren und die Ergebnisse an alle Agrarbetriebe übergeben, die Mitglieder unseres Netzwerkes sind. Was mich betrifft, ich verwalte 35 Betriebe in der Gegend von Libramont. Neben den Zahlen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt meiner Tätigkeit das Menschliche. Eine Vertrauensbeziehung zu den Landwirten aufzubauen ist äußerst wichtig. Das muss eine Win-Win-Situation sein“ berichtet Frédéric ARNOULD



Frédéric ARNOULD

EIN KOSTENLOSER SERVICE FÜR DIE LANDWIRTE

„Das Anbieten dieses kostenlosen Services, der landwirtschaftlichen Buchhaltung für unsere Mitglieder, hat ein doppeltes Ziel: die Landwirte bei der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ihrer Tätigkeiten zu unterstützen und dabei so viel Zahlenmaterial wie möglich über die Agrarbetriebe der Wallonie zu sammeln. Durch die Analyse der auf diese Weise über das ganze Jahr eingeholten Informationen erhalten wir ein relativ realistisches Bild der wirtschaftlichen Gesundheit unserer Landwirtschaft und wir können so die Agrarpolitik anpassen, um auf die festgestellten Bedarfe bestmöglich zu reagieren.

Natürlich, je mehr Mitglieder wir haben, umso besser erhalten wir ein realistisches Bild des Gebiets“ erklärt uns Grégory ETIENNE



Grégory ETIENNE

Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs - Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse
Chaussée de Louvain, 14
B-5000 Namur
gregory.etienne@spw.wallonie.be
081/649.521

EIN ECHTES STEUERUNGSTRUMENT FÜR IHREN BETRIEB

So wie ein GPS die Route vorgibt und den Weg je nach möglichen Unfällen oder Baustellen anpasst, ermöglicht die analytische Buchhaltung für die Landwirtschaft eine Änderung der verschiedenen Betriebsparameter, um seine Wirtschaftlichkeit jederzeit sicherzustellen. Mit ihr können Produkte und Nebenkosten einer jeden durchgeführten Aktivität sowie die Wechselwirkungen unter diesen viel genauer erfasst werden.

„Wir vergleichen den Hof des Landwirts mit etwa zwanzig ähnlichen Betrieben (stets anonym), so kann dieser sehen, wie er sich im Vergleich zu anderen positioniert. Wir berechnen auch einen Kreditwürdigkeitswert, der den Banken teilweise bei der Gewährung oder Nichtgewährung eines neuen Darlehens dient. Zu guter Letzt dient die landwirtschaftliche Buchhaltung auch zur Berechnung der Realisierbarkeit bei ADISA-

Plänen (Zuschüsse beim Materialkauf oder beim Bau von landwirtschaftlichen Gebäuden).“ Frédéric ARNOULD.

„Durch die landwirtschaftliche Buchhaltung habe ich einen viel klareren Überblick über die verschiedenen Parameter meiner Tätigkeit und kann fundiertere Entscheidungen treffen. Ich habe das Gefühl, meinen Betrieb besser zu steuern. Somit habe ich kürzlich wichtige Entscheidungen getroffen“ berichtet Gilles REMACLE, an der Spitze eines Betriebs mit 140 Rindern in Lierneux. „Denn während der industrielle Markt immer konkurrierender wird und uns kein würdevolles Leben ermöglicht, habe ich beschlossen, in den regionalen Markt einzusteigen. Daher haben 7 andere Produzenten und ich die Milch-Kooperative Pur Ardenne gestartet, über die wir unsere Milch unter dem Label „Lait de la Baraque“ verkaufen“. Dank einer Zusammenarbeit mit Carrefour wird unsere Milch in Supermärkten verkauft und wir möchten unsere Produktlinie noch ausbauen“ ergänzt er.



Gilles REMACLE

Haben Sie auch Projekte für Ihren Betrieb und möchten Sie eine Begleitung bei Ihrem Vorhaben? Werden Sie Teil des Netzwerkes der DAEA und profitieren Sie von den kostenlosen Services für betriebliches Rechnungswesen für Ihren Betrieb.

DER BOOM DES WALLONISCHEN WEINES UND DIE ROLLE DES ÖDW BEI DER ZERTIFIZIERUNG VON GESCHÜTZTE URSPRUNGSBEZEICHNUNGEN

Wenn es in der Wallonie einen Sektor im vollen Aufschwung gibt, dann ist das auf jeden Fall jener des Weinbaus. Noch vor etwa zwanzig Jahren war der wallonische Wein auf wenige Liebhaber beschränkt, heute ist er jedoch eine Tatsache geworden, die seinen Nachbarn in nichts nachstehen muss. In 10 Jahren hat sich die Fläche der Weingärten im Süden des Landes vervierfacht und erreicht heute eine Gesamtfläche von 171 Hektar und rund 50 produzierende Weinbaugebiete. Nicht nur das Bier macht den Bekanntheitsgrad unseres Landes aus, jetzt steht die Entwicklung des wallonischen Weinbaus im Fokus.



Um den Erfolg und die Entwicklung des wallonischen Weinbaus zu verstehen, muss man auf zwei Gründe zurückkommen, die diesen Boom möglich gemacht

haben und eine positive Zukunft erwarten lassen. Der erste - und darauf muss man stolz sein - ist die Professionalität, die Leidenschaft und Aufopferung der wenigen „Verrückten“, die sich vor 20 Jahren in das Abenteuer gestürzt haben, ohne sich jemals den ungünstigen klimatischen Bedingungen und einem belgischen Markt zu ergeben, der damals dem lokalen Konsum gegenüber wenig offen stand. Die Klimaerwärmung könnte schließlich eine wichtige Rolle in der Entwicklung dieses Sektors spielen. Mit einem erheblichen Anstieg um 1°C im Vergleich zu den 90er Jahren nähern sich die klimatischen Bedingungen unserer Regionen an jene der Champagne an, wodurch die wallonischen Weine Alkoholgehalte und Tannine von guter Qualität besitzen und den Erwartungen der Konsumenten besser entsprechen.

Auch wenn der Sektor bei seiner Entwicklung in erster Linie von der Association des Vignerons de Wallonie (Wallonischer Winzerverband) unterstützt wird, hat der ÖDW Landwirtschaft Natürliche Ressourcen und Umwelt die Aufgabe, die Qualität der Produkte über 4 wallonische Bezeichnungen zu testen und zu bestätigen. Erklärung von Jean-Marc CHEVAL, Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes der Wallonie Landwirtschaft Natürliche Ressourcen Umwelt.

„Der wallonische Wein hat seit 2004 eine bemerkenswerte qualitative Entwicklung erfahren und den Beginn der Zertifizierungen der kontrollierten Herkunftsbezeichnung (AOP) oder der geschützten geographischen Angabe (IGP) der Weine.“ Die vom ÖDW seit 2016 übernommene Zertifizierung soll garantieren, dass die Produktion, die Verarbeitung und die Herstellung in einem ganz genauen geografischen Gebiet unter Verwendung eines anerkannten und festgestellten Know-Hows abläuft, das zu einer bestimmten Qualität führt. *„Für das Weinbaugebiet ist dies eine Anerkennung und eine interessante Werbung für seine Expansion. Für den Konsumenten ist es eine Absicherung eines Qualitätsprodukts“* fährt Jean-Marc Cheval fort.

Jean-Marc CHEVAL

Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes
der Wallonie Landwirtschaft Natürliche
Ressourcen Umwelt
Chaussée de Louvain,
14 - B - 5000 - NAMUR
jeanmarc.cheval@spw.wallonie.be
081 649 599

Wie läuft die Zertifizierung der Weine durch den ÖDW konkret ab?

„Wir haben eine Gruppe aus 20 Experten des Sektors (Önologen, Weinkellner, Produzenten, Händler, etc.) und wir testen quartalsweise Weinproben auf Antrag der Winzer.“ Um eine AOP

oder eine IGP zu erhalten, muss ein doppelter Test bestanden werden: *“Der erste ist eine physikalisch-chemische Analyse, die im Labor durchgeführt wird, der zweite besteht in der organoleptischen Bewertung, bei der die Weine ein Norm- und Qualitätsranking erhalten”* erklärt Jean-Marc Cheval. Bei erfolgreichem Bestehen des Tests kann der Jahrgang die AOP oder die entsprechende IGP erhalten: *“Im Jahr 2020 waren dies 47 verschiedene Jahrgänge mit einem Gesamtvolumen von mehr als 202.000 Liter bei einer Gesamtmenge von rund 750.000 in der Wallonie produzierten Litern. Das zeigt, dass unsere wallonischen Weine mit ihren französischen Nachbarn mithalten können.”* stellt Jean-Marc Cheval fest.

“ NICHT NUR DAS BIER MACHT DEN BEKANNTHEITSGRAD UNSERES LANDES AUS ”

Der wallonische Weinbau befindet sich seit 20 Jahren in einer deutlichen Aufwärtsbewegung, wird seine Zukunft auch so strahlend sein?

„Der Sektor wird seit etwa fünfzehn Jahren stets professioneller: nach den Folkloristikern der 60-70er Jahre, den Pionieren der 1990er Jahre und den ersten, die daraus einen Beruf machten kurz vor der Jahrtausendwende, sind wir nun seit ein paar Jahren bei den Investoren angelangt. Seit kurzem stellen wir auch fest, dass sich große Familien in das Abenteuer stürzen, da sie darin eine Diversifikation des Vermögens sehen.

Beim wallonischen Winzerverein vergeht beispielsweise kein Monat, ohne dass wir um eine Beratung für neue Winzer gebeten werden. Darauf sind wir stolz und es freut uns, da eine unserer Missionen die Ermutigung von Neuberufungen ist. Wir sind also davon überzeugt, dass sich die Expansion der wallonischen Weinberge noch beschleunigen wird. Wir erwarten sogar eine Verdopplung der Weinbauflächen in den nächsten 5 Jahren.“ Erklärt uns stolz Pierre RION.



Pierre RION
Vorsitzender des Wallonischen
Winzervereins



VARROA UND ASIATISCHE HORNISSE

EIN PARASIT UND EIN ENORMER RÄUBER FÜR DIE IMKER

Manchmal scheinen wir, es zu vergessen: die Biene ist ein wesentliches Glied der Biodiversität. Als wichtigster Bestäuber fördert die Biene den Transport von Pollenkörnern, wodurch die Pflanzen sehr vieler Kulturen, Obstbäume und Wildpflanzen befruchtet werden. Seit Jahrzehnten sind die Imker mit einem furchtbaren Parasiten und mit einem Räuber konfrontiert, die die Bienenhäuser schwächen.

Die parasitäre Varroa-Milbe der Biene tauchte bei uns in den 80er Jahren auf und wurde schnell zu einer echten Plage für die überwiegende Mehrheit der Imker: *„Sie hängt sich an die Larve und an das ausgewachsene Tier und überträgt dabei Viren und Krankheiten, die sehr schnell das ganze Volk schwächen können“* erklärt Jean-Marc CHEVAL, Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes der Wallonie, Landwirtschaft Natürliche Ressourcen Umwelt. Und die Folgen können irreversibel sein: *„Ohne geeignete Behandlung überlebt eine von der Varroa-Milbe befallene Kolonie nicht länger als 3 Jahre...“* ergänzt er.

**“ SEIT JAHRZEHTEN
SIND DIE IMKER MIT EINEM
FURCHTBAREN PARASITEN
UND MIT EINEM RÄUBER
KONFRONTIERT, DIE DIE
BIENENHÄUSER
SCHWÄCHEN ”**

Obwohl es medikamentöse Behandlungen gibt, wirken diese aufgrund der Widerstandsfähigkeit des Parasiten gegenüber einigen Produkten teilweise nicht. *„Eine wirksamere und nachhaltigere Lösung ist die Selektion von Bienen, die der varroa-Milbe gegenüber resistent oder tolerant sind und die Verbreitung dieser in den Bienenhäusern, um den Parasiten zu bekämpfen. Dies ist die Aufgabe und*



das Ziel von ASBL Arista Bee Research Belgium, das von der Wallonie finanziell unterstützt wird“ fährt Hr. CHEVAL fort. Das für die Selektion verwendete Kriterium ist ein Hygiene-Verhalten, das VSH (Varroa Sensitive Hygiene), das in manchen Bienenstämmen genetisch weitergegeben wird. Er erklärt auch, dass das Projekt, das zahlreiche Erwartungen nährt, Vorreiter auf europäischer Ebene ist und dass die wichtigsten Akteure und Experten zuversichtlich sind, dass sich die Situation signifikant verbessern wird!

Mithilfe dieser neuen Technologie wird das Ziel verfolgt, mit der Varroa-Milbe zusammenleben zu können und dabei die Behandlungen zu verringern, um zu einer natürlicheren Bienenzucht zurückzukommen: *“Die Wallonie möchte sehnlichst die natürliche Widerstandsfähigkeit gegenüber der Varroa-Milbe bevorzugen, wie vom ASBL Arista Bee Research Belgium vertreten und erprobt wurde“* erklärt abschließend Jean-Marc CHEVAL.

Und als ob das nicht schon genug wäre, haben es die Imker auch noch mit der asiatischen Hornisse zu tun, die 2011 über die belgische Grenze kam. Diese ursprünglich aus Fernost stammende Art ist ständig auf der Suche nach Proteinen zur Fütterung bei der Aufzucht *“die sie hauptsächlich in unseren Völkern findet. Die Hornissen verharren vor den Bienenstöcken, um die Bienen zu fangen und zu zerreißen. Ihre Anwesenheit stört und stresst auch die Bienen, die ihre Aufgabe innerhalb des Bienenstocks nicht mehr übernehmen und die gesamte Organisation des*

Volkes in Gefahr bringen“ erklärt der Mitarbeiter von ÖDW Landwirtschaft.



Was ist nun zu tun? Da die Invasionsdynamik der asiatischen Hornisse praktisch unmöglich gestoppt werden kann, setzen wir alles daran, ihre Dichte lokal zu verringern und die von ihnen verursachten Schäden einzugrenzen. Zu diesem Zweck wird Bee Wallonie von der Wallonie unterstützt: *“Das ist eine Organisation, die das centre wallon de Recherches agronomiques (CRA-W) (Wallonisches Zentrum für Agrarforschung) und das A.S.B.L. vereint CARI (Centre apicole de Recherche et d'Information) (Imkerzentrum für Forschung und Information). Während erstere sich auf den Versuch konzentrieren, die Nester zu neutralisieren und neue wirksame Techniken des Fallenstellens umzusetzen, widmen sich zweitens der Suche nach defensiven Lösungen, mit denen der Imker seinen Bienenstock physisch oder auch durch Fallenstellen schützen kann“* erklärt uns Jean-Marc CHEVAL.

Die Zusammenarbeit dieser 2 Teams ist unverzichtbar, denn aktuell hat die Wallonie noch keine ausreichend effiziente Strategie zur höchstmöglichen Verringerung der Auswirkungen dieses Bienenräubers.

AGENDA

Besuchen Sie uns auf der Agribex-Messe vom 8. bis 12. Dezember!



BRUXELLES EXPO
HALLE 5 -
STAND 5205

Wir freuen uns, Sie dort zu treffen!



© www.agribex.be

DAS VORLIEGENDE DOKUMENT DIENT ZU INFORMATIONSZWECKEN UND MÖCHTE DER ANWENDUNG DER DIESBEZÜGLICHEN GESETZGEBUNG KEINESWEGS VORGREIFEN.

Entsprechend der Verordnung über den Datenschutz, des mit PAConWeb abgeschlossenen Übereinkommens und dem legitimen Interesse des ÖDW alle wallonischen Landwirte, die von der GAP profitieren, informieren zu wollen, werden Ihre Kontaktangaben von der Direktion Kommunikation, Naturressourcen, Umwelt und Landwirtschaft (CREA) des Öffentlichen Dienstes der Wallonie (SPW ARNE) nur verwendet, um Ihnen unser Magazin „Les nouvelles de l'Agriculture“ zuzusenden und statistische Zahlenangaben über die Zufriedenheit zum Produkt bzw. zum Berufsbild unserer Abonnenten anonym zu erheben.

Diese Angaben werden zu Marketingzwecken weder verkauft, noch verwendet. Diese Kontaktangaben werden aufbewahrt solange Sie unsere Dienste nicht per E-Mail infoportail.dgarne@spw.wallonie.be bzw. per Post an nachstehende Adresse: SPW, Département du Développement, CREA, A l'attention de M. Sébastien DESCHAMPS (0496/87.62.87), Chaussée de Louvain, 14 in 5000 NAMUR darüber informieren, dass Sie nicht mehr in unserer Datenbank stehen möchten. Keine Ihrer Daten wird einer anderen Dienst-stelle des ÖDW oder Drittpersonen mitgeteilt. Sie können ebenfalls darum bitten, dass Ihre Daten berichtigt oder gelöscht, deren

Verarbeitung eingeschränkt wird bzw. sich der Verarbeitung widersetzen, indem Sie den Leitenden Sachbearbeiter an oben genannten Adressen kontaktieren. Sie wünschen weitere Informationen über den Schutz personenbezogener Daten und Ihre Rechte, siehe Portail de la Wallonie.

Jede Frage in Zusammenhang mit dem Datenschutz wird der Delegierte für Datenschutz des Öffentlichen Dienstes der Wallonie, Olivier EVRARD, per E-Mail beantworten bzw. deren Beantwortung veranlassen. Schreiben Sie an protectiondesdonnees@spw.wallonie.be oder an die Postanschrift: SPW, Département des Affaires juridiques, À l'attention du Délégué à la protection des données, Olivier EVRARD, Place de la Wallonie, 1 in 5100 JAMBES. Erfolgt innerhalb eines Monats nach Ihrer Anfrage keine Rückmeldung seitens des ÖDW können Sie die Datenschutzbehörde per E-Mail contact@apd-gba.be oder per Post kontaktieren und an nachstehender Adresse Beschwerde einreichen: Rue de la Presse, 35 in 1000 Bruxelles.

ÖFFENTLICHER DIENST DER WALLONIE
LANDWIRTSCHAFT NATURRESSOURCEN UMWELT (ARNE)
DIRECTION FONCTIONNELLE ET D'APPUI (DFA)
DIREKTION KOMMUNIKATION FÜR NATURRESSOURCEN, UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (CREA)

CHAUSSÉE DE LOUVAIN, 14 – 5000 NAMUR
TÉL. : +32 (0)81 649 670 | FAX : +32 (0)81 64 95 55